

Gewerbe trifft Schule an der Mini-BAM in Münchenbuchsee



«Lerne Glücksbringer!». Der Kaminfegerberuf ist im Wandel.

Rund 200 Schülerinnen und Schüler der 7. und 8. Klasse besuchten am 19. Mai 2022 von 15.00 bis 17.30 Uhr in der Saalanlage von Münchenbuchsee die Mini-BAM. 25 Firmen aus Münchenbuchsee und der Region präsentierten an dieser Berufsausstellung den Jugendlichen ihren Betrieb und stellten rund 40 Berufe vor. Im Anschluss gab es ein Podiumsgespräch mit dem stellvertretenden Direktor der gibb Berufsfachschule Bern.

Schule trifft Lehre

Der Gewerbeverein KMU Münchenbuchsee (Buchschi KMU) organisiert, im Zusammenhang mit dem Projekt «Gewerbe trifft Schule», für die Schülerinnen und Schüler aller 7. und 8. Klassen der Schule Münchenbuchsee jedes Jahr einen Schnuppertag zum Thema Berufswahl in den Betrieben, frei nach dem Motto «mi Lehr z'Buchschi fägt».

Ziel ist es, dass die Mitglieder des KMU ihre Betriebe und Lehrstellen vorstellen können und die Jugendlichen in diverse Berufssparten hineinschauen können. Aufgrund der Pandemie konnte das Projekt «Gewerbe trifft Schule» nach zwei Jahren erst dieses Jahr am 19. Mai 2022 wieder durchgeführt werden. Gleichzeitig präsentierte sich dieser Anlass in einem neuen Kleid. Statt dass die Schülerinnen und Schüler die einzelnen Betriebe besuchten, gab es eine Mini-BAM in der Saalanlage. 25 Betriebe stellten sich vor und präsentierten die Lehrberufe, die die Jugendlichen bei ihnen absolvieren können. Mit der kaufmännischen Ausbildung und diejenige im Detailfachhandel über Gastronomieberufe, Lehre in der Pflege oder verschiedene handwerkliche Berufe wie Schreiner/in, Landschaftsgärtner/in, Maler/in, Elektroinstallateur/in, Spengler/in,

Automatiker/in, Automobilmechatroniker/in, Autolackierer/in, Polybauer/in, usw. waren rund 40 Berufsbilder an der Ausstellung vertreten. Die Schülerinnen und Schüler hatten die Möglichkeit, sich über die verschiedenen Berufe zu informieren. An einzelnen Ständen konnten sie sogar bereits vor Ort anpacken und erhielten damit einen kleinen Einblick in den Beruf.

Am Stand zum Beruf Elektroinstallateur/in konnten sie sich zum Beispiel ein eigenes Verlängerungskabel anfertigen. Beim Befestigen der kleinen Schrauben wurde doch ein gewisses Fingerspitzengefühl verlangt. Auch die verschiedenen dünnen, farbigen Kabel mussten richtig eingesetzt werden, damit es überhaupt funktioniert. Auch an anderen Informationsständen konnten Maschinen, Geräte und Werkzeuge ausprobiert und auch Dinge angefertigt werden. Zur Zeit ist es für gewisse handwerkliche Berufe schwierig, Lernende zu finden. «Lerne Glücksbringer und leiste einen wichtigen Beitrag an den Umweltschutz» wird beim Stand des Kaminfegergeschäfts Buchsifeger gewonnen. Das tönt doch sympathisch, eine Glücksbringerin oder ein Glücksbringer zu werden. Doch braucht es heute noch Kaminfeger? «Ja, absolut», betonte Betriebsinhaber Markus Bettler. «Der Beruf ist im Wandel und sehr abwechslungsreich. Die beruflichen Aussichten sind gut und es gibt verschiedene Weiterbildungsmöglichkeiten». Auch der Beruf Fleischfachmann/-frau hat sich gewandelt. Neu ist er in drei verschiedene Fachrichtungen aufgeteilt: Gewinnung, Verarbeitung, Fein-

kost und Veredelung. Wer keine Tiere schlachten will, aber gerne seine Passion in der Fleischwirtschaft ausleben möchte, kann seine Kreativität in der entsprechenden Fachrichtung verwirklichen. Die beiden Fleischfachmänner am Stand präsentierten ihren Beruf mit Leidenschaft und voller Motivation. Eindrücklich waren auch die Schneidewerkzeuge, welche sie für die Ausübung ihres Berufs benötigen.

Handwerkliche Berufe sind oft schwierig für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Teilzeit arbeiten möchten. Gerade für Frauen, die Familie haben und ihren Beruf nicht an den Nagel hängen möchten, ist das eine grosse Herausforderung. «Beim Kunden kommt das logischerweise nicht gut an, wenn ich sage, ich arbeite nur heute und male den Rest nächste Woche fertig», lachte eine Malerin, «in der Baubranche sollte für Teilzeitarbeit Lösungen gefunden werden. Ich denke, damit könnte auch wieder mehr Personal gewonnen werden». Die Schülerinnen und Schüler fanden die Mini-BAM sehr informativ und aufschlussreich. «Die Ausstellung war cool. Mich haben vor allem die handwerklichen Berufe interessiert. Ich möchte gerne Polymechaniker lernen», meinte ein Schüler. «Und ich möchte eine Lehre als Multimedia-Elektroniker machen», bemerkte ein anderer Jugendlicher am Ende der Ausstellung. Auch die Gewerbetler waren mit dem Anlass zufrieden. «Es gibt noch Verbesserungspotential, aber dieses Format wollen wir weiterverfolgen», meinte Hans Häubi des Gewerbevereins.



Hans Hofer, stellvertretender Direktor der gibb Berufsfachschule Bern gibt wertvolle Tipps.

Zeitgleich zur Mini-BAM organisierte KMU-Buchschi für die 9. Klasse, ein Rahmenprogramm «Get ready für Study and Work», ein Programm zu Auftritt und Wirkung. In verschiedenen Gruppen wurden Themen wie Kleidung, Umgangsformen, Selbstorganisation oder Selbst- und Fremdbild besprochen. Nach der Ausstellung sprach Hans Hofer, stellvertretender Direktor der gibb Berufsfachschule Bern zum Thema: «Was erwartet die Lernenden an der Berufsfachschule, was erwartet die Berufsfachschule von den Lernenden sowie Karriere-Chancen nach der erfolgreich abgeschlossenen Berufslehre». Ziel der Berufsschule ist, die Lernenden auf das (Berufs-) Leben vorzubereiten, theoretisches Wissen mit Verknüpfung zur Praxis zu geben, die Lernenden in verschiedenster Hinsicht zu unterstützen und sie so persönlich wie möglich zu begleiten. «Es wird viel serviert, aber Essen und Trinken muss man selbst», meinte der stellvertretende Direktor. Wichtig für die Schule ist der Wille und Einsatz sowie die Ehrlichkeit der Lernenden. Man macht eine Lehre um etwas zu lernen, man muss nicht bereits alles können. Er zeigte auch weniger bekannte Wege auf wie Leistungssport in der Lehre oder Way-up. «Der Berufseinstieg ist nicht zu unterschätzen», betonte Hans Hofer und gab den künftigen Lernenden noch einige Tipps mit auf den Weg: «Bezugspersonen sind wichtig, doch bei Ratschlägen hört auf euch selbst und überlegt zuerst, ob sie in in eurem Fall angebracht sind. Nicht jeder Rat muss befolgt werden. Bei Problemen sucht Hilfe, um adäquate Lösungen zu finden. Was man mit Freude macht, lernt man schneller und macht erst noch Spass. Glaubt an eure Fähigkeiten und eure Chancen!». Im Anschluss genossen alle Anwesenden einen leckeren Apéro, der von der 9. Klasse zubereitet worden war. Musikschülerin Yamina Gränicher aus Münchenbuchsee bot mit ihrem Gesang und Klavier den musikalischen Ausklang des erfolgreichen Anlasses.

Text und Fotos: Karin Balmer



Eindrücklich waren die Schneidewerkzeuge, welche der Fleischfachmann für die Ausübung seines Berufs benötigt.



Metallbauer oder Metallkonstrukteur ist ein vielseitiger Beruf.



Die Pflegefachfrau misst den Blutdruck.



Garten- und Landschaftsbau: Gärtner/-in.